

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **36 (1920)**

Heft 47

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Holzausbeute in den Bergen in sehr intensiver Art vor sich. Aber schon im Sommer 1920 begann der Geschäftszweig merklich abzulauen. Und heute liegen Holzhandel und Holzausbeute recht ruhig. Dreierlei Faktoren wirken hierzu mit: Die hohen Arbeits- und Transportlöhne, der Rückgang in der Verwendung des Holzes und die Aussicht auf eine starke Verbilligung der Kohlenpreise. In der Bergwelt liegen zwar noch gewaltige Stapellager gefällten und vorverarbeiteten Holzes, das im letzten Herbst wegen des Tiefstandes der Bergwasser und im Winter wegen der ungenügenden Schneebedeckung der Bergpfade nicht abtransportiert werden konnte. Heute ist dieses Bergholz nicht mehr begehrt, oder aber es stellt sich eben sein Transport bis zu einer Bahnstation so hoch, daß es mit dem „Talholz“ nicht mehr zu konkurrieren vermag.

Aber auch in den Talgebieten geht diesen Winter in den Staats- und Gemeindeforsten, in genossenschaftlichen und privaten Forsten der Schlagprozeß in sehr mäßigem Tempo vor sich. Die Nachfrage ist klein. Die Arbeitskosten stellen sich sehr hoch und es ist namentlich in Betracht zu ziehen, daß der einheimischen Holzstofffabrikation, die sich während des Krieges sehr schön zu entfalten vermochte, von neuem eine starke ausländische Konkurrenz erwachsen ist. So stehen denn für den kommenden Sommer und für den nächsten Winter die Aussichten für das Holzgeschäft recht schwach, zumal eben auch die Kohle gegenüber dem Holz als Brennstoff wieder in starke Konkurrenz tritt. Und damit fallen auch die Befürchtungen wegen zu starker Dichtung unserer Wälder dahin!

Über den Holzexport der Schweiz berichtet ein Fachmann im „Schaffh. Intelligenzbl.“: Die Zeiten, wo die benachbarten Länder, besonders Frankreich und Italien, starke Abnehmer von schweizerischem Bauholz, Stämmen und Bretter waren, scheint für längere Zeit vorbei zu sein. Am stärksten war die Nachfrage in den Jahren 1915—1917, wo in den Kriegsgebieten für diese Ware vielfach Verwendungsmöglichkeit bestand. Schon 1919 gingen die Preise zurück und im letzten Jahr hielt der Rückgang an. Die gegenwärtigen Ansätze stehen 10 bis 15% tiefer als vor Jahresfrist.

Die Verhältnisse im Auslandshandel haben sich so gründlich geändert, daß infolge der Valutaverhältnisse nicht nur keine Möglichkeit besteht, Holz exportieren zu können, sondern daß unser Land mit Holzlieferungs-offerten ausländischer Firmen geradezu überschwemmt wird. An der Einfuhr sind namentlich Deutschland und die walddreichen österreichischen Länder, sowie die Tschechoslowakei beteiligt. Geliefert werden namentlich Bretter (Laden). Es kann nicht gesagt werden, daß die Ware erstklassig sei, vielfach ist es solche zweiter und dritter Güte. Der Kubikmeterpreis beträgt Fr. 85 bis 100. Natürlich können unsere Sägereien gegen derartige Preise nicht aufkommen. Weniger fühlbar ist die Konkurrenz des Auslandes auf dem Bauholzmarkt.

Viele Sägewerke betrieben nebenbei die Anfertigung von Rippen und anderen Spezialitäten. Infolge der in der Industrie herrschenden Krise ist auch für diese Erzeugnisse der Absatz beschränkt. Auch aus dem Ausland wird eine rückläufige Preisbewegung für Bauholz gemeldet. Die Ursachen liegen in der Hoffnung auf weitere Preissenkungen, in den Arbeiterunruhen und Streiks, sowie in den hohen Baukosten, welche die private Bautätigkeit lahmlegt, begründet.

Wie sich die Marktverhältnisse für die nächste Zukunft gestalten werden, ist schwer zu sagen. Entlastend wirkt der Umstand, daß diesen Winter infolge der unsicheren Lage, mit den Holzschlägen zurückgehalten wird, so daß keine allzu große Überführung des Marktes ein-

tritt. Den Waldbesitzern ist zu empfehlen, die Stämme als Langholz in den Handel zu bringen. Bauholz hat aus dem eingangs erwähnten Grunde mehr Aussicht, Abnehmer zu finden, als Sägeholz (Trämel).

Verschiedenes.

† Schreinermeister G. Weiersmüller-Schäli in St. Gallen starb am 9. Februar in seinem 81. Lebensjahre.

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern. Zum Mitglied des Verwaltungsrates ist an Stelle des demissionierenden Nationalrates Ryser gewählt worden: Nationalrat Arthur Schneeberger in Bern, zur Zeit Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes.

Die Porzellanfabrik Langenthal A.-G. weist für das Geschäftsjahr 1920 einen Reingewinn von 127,928 Franken aus gegen 109,240 im Vorjahr; die Dividende wird mit 7% vorgeschlagen (Vorjahr 6%).

Literatur.

Schweizer Baukalender,

Schweizer Ingenieurkalender

sind soeben im 42ten Jahrgang pro 1921 erschienen.

Dieselben sind soweit wie möglich revidiert und die Preise der Lage im August 1920 angepaßt worden. Neu ist im Ingenieurkalender die Elektrizitätsverwertung für Wärmeszwecke enthalten. Hauptsächlich belebt sich in nächster Zeit die Baulust, damit die Nachfrage nach diesen bewährten Kalendern eine rege wird.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Signet“ erscheinen sollen, wolle man 50 St. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse



**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERTANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FACONDREREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300^{mm} BREITE

VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSE AUFSSTELLUNGSPREIS-SCHWEIZ-LANDES-AUSSTELLUNG BERN 1914